

Allerinsel: Geothermie machbar

Studie empfiehlt oberflächennahes Erdsondenfeld für ersten Bauabschnitt

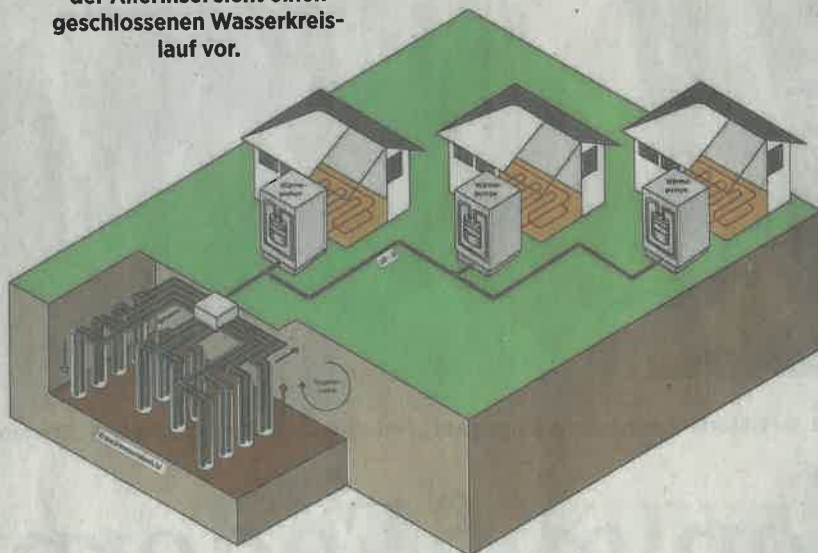
VON GUNTHER MEINRENKEN

CELLE. 220 Wohneinheiten sollen im ersten Bauabschnitt auf der Allerinsel rund um den Celler Hafen entstehen. Während die Stadt noch dabei ist, die Interessen der dort angesiedelten Betriebe Conmetall und Barilla mit der Wohnbebauung unter einen Hut zu bekommen, gibt es auf einem anderen Feld Fortschritte. Der Verein GeoEnergy hat jetzt seine Machbarkeitsstudie zur geothermischen Wärmeversorgung der Wohnblöcke vorgelegt. Ergebnis: Die Wohneinheiten könnten problemlos mit Erdwärme versorgt werden.

Das Gutachten wurde von der Ingenieurgesellschaft Heidt + Peters mbH erstellt. Darin haben die Experten verschiedene Varianten geprüft. „Für die geplanten Wohnquartiere am Stadthafen liegen die zu erwartenden CO₂-Emissionen bei einer geothermischen Energieversorgung um 90 Prozent unter der Emission eines vergleichbaren gasbetriebenen Blockheizkraftwerkes (BHKW). Dadurch lassen sich im Jahr rund 250 Tonnen CO₂-Emissionen einsparen“, teilt Wolfgang Genannt, Vorstandsmitglied von GeoEnergy, mit.

Grundlagen für dieses Ergebnis sei die Installation eines oberflächennahen Erdsondenfeldes mit einer Bohrtiefe von 100 bis 150 Metern. Ein

Das geothermische Konzept für die Wohnbebauung auf der Allerinsel sieht einen geschlossenen Wasserkreislauf vor.



noch größeres Potenzial bietet die geothermische Wärmeerschließung durch eine mitteltiefe geothermische Bohrung (700 Meter). „Diese Variante liefert eine noch höhere Wärmeleistung als für den ersten Bauabschnitt gefordert. Gleichzeitig sind die Investitionskosten höher und der Realisierungszeitraum deutlich länger, so

dass diese Alternative im Augenblick nicht wirtschaftlich zu betreiben wäre. Technisch, wirtschaftlich und genehmigungsrechtlich wird daher von der Studie die Realisierung einer oberflächennahen Lösung empfohlen“, so Genannt.

Das Erdsondenfeld, das unter den Wohnblöcken eingerichtet werden

soll – also vor deren Bau – sei allerdings mit Investitionskosten von 1,1 Millionen Euro etwa 500.000 Euro teurer als ein BHKW mit vergleichbarer Leistung. Genannt hofft trotzdem, dass die Geothermie auf der Allerinsel zum Zuge kommt. „Es gibt die Möglichkeit, Fördermittel vom Bund und vom Land einzuwerben. Außerdem könnte man durch einen Zuschuss aus dem Klimaschutzfonds der Stadt den wirtschaftlichen Anreiz für Investoren deutlich verbessern“, sagt Genannt. Die weitere Differenz zum BHKW könnte man auch durch einen geringen Aufschlag auf den Kaufpreis der Wohnungen erwirtschaften.

„Die Realisierung dieses Projekts wäre ein Leuchtturm von landesweiter Bedeutung“, ist sich Genannt sicher. Er hofft, dass auch die Celler Politik hinter dem Vorhaben steht. Um den Weg für die Umsetzung zu bereiten, seien Vertreter von GeoEnergy auch bereits dabei. Gespräche mit den Stadtwerken Celle und der SVO zu führen. Beide kämen als potenzielle Betreiber der geothermischen Anlagen in Betracht.

i Kontakt: GeoEnergy Celle
Hannoversche Straße 30 a, Celle
Telefon: (05141) 20 88 1 88
Fax: (05141) 20 88 1 87
E-Mail: Info@geoenergy-celle.de



Zwei Wochen nach dem Brand eines Mehrfamilienhauses an der Birkenstraße beginnen die Arbeiter jetzt mit dem Aufbau eines Notdaches. Die Polizei geht von Brandstiftung aus.

Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Brandstiftung

HEESE. Schwarze Balken ragen in den Winterhimmel. Verkohltes Holz, das nicht vergessen lässt, was hier vor knapp zwei Wochen passiert ist: der Brand eines Mehrfamilienhauses an der Birkenstraße im Celler Ortsteil Heese. Die Flammen haben den Dachstuhl des Fünfparteien-Mietshauses vollkommen zerfressen. Jetzt hat sich die Staatsanwaltschaft eingeschaltet.

„Zum gegenwärtigen Ermittlungsstand kann zurzeit nichts gesagt wer-

det, über eine lange Hilfskonstruktion gelangen die Handwerker an das beschädigte Gebäude. „Wir haben schon Schlimmeres gesehen“, sagt einer von ihnen und wirft einen Blick in die vollen Schuttcontainer. Dachziegel stapeln sich darin, die die mehr als 130 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren bei ihrem Kampf gegen das Feuer vom Dach geschlagen haben. Unter dem Schutt ragt ein roter Teppich hervor, verdreht und durchnässt. „Die Dachgeschosswohnung ist

Während die Handwerker jetzt damit beginnen, das Dach wiederherzustellen, sind die drei Mietparteien des Hauses von einem Tag auf den anderen wohnungslos geworden. „Allen geht es gesundheitlich gut“, sagt eine Anwohnerin. Auch der Frau, die in Lebensgefahr schwebte und von der Feuerwehr aus ihrer brennenden Wohnung gerettet wurde, gehe es besser, betont die Nachbarin. Von ihrem Hauseingang blickt die Anwohnerin direkt auf die Rückseite des Wohnhauses. Der zirka 20 Meter lange und 10 Meter breite

eine andere Anwohnerin an.

„Ich war gar nicht zu Hause, als der Brand ausgebrochen ist“, sagt eine betroffene Mieterin. Erst durch eine Benachrichtigung im Internet habe sie davon erfahren, dass ein Haus an ihrer Straße brennt. „Hab ich den Herd angelassen?“, das habe sie sich gleich gefragt. Als sie wieder in ihre Wohnung durfte, sei es ein großer Schock für sie gewesen. Das Wasser stand etliche Zentimeter hoch in der Wohnung der alleinerziehenden Frau. Die Tapeten kamen von den Wänden

KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik? Als Mitarbeiter der Stadt-Redaktion freut sich Gunther Meinrenken über Rückmeldungen unter Telefon (05141) 990-119.

SPOT(T)

Backup

VON DAGNY SIEBKE

Es ist immer gut, ein Backup zu haben, dachte ich mir zehn Jahre la und kopierte fleißig Ordner irgendwohin: Auf den Rechner zu Hause, auf den Laptop beim Studium – aus dem irgendwann ein Netbook wurde, aus dem irgendwann ein Tablet wurde. Dazu verschob ich diverse Sicherungskopien auf Sticks, Dropboxen und Datenclouds. Schließlich sollte kein Hausarbeitsentwurf, kein Foto und kein Musikstück verloren gehen, schon nicht bei fünf Umzügen. Seit einer gewissen Zeit habe ich das Gefühl, erlich irgendwo anzukommen. Bere ein Jahr nach dem letzten großen Umzug hatte ich das Bedürfnis, die letzten beiden Kisten auszupacken. Da stieg auch das Gefühl in mir hoch, schön es doch wäre, eine geordnete Struktur auf dem Rechner nach Jahren zahlen zu haben. So bin ich seit einigen Tagen damit beschäftigt, etliche Ordner namens „Desktop“, „Best of“, „Festplatte“, „Pictures“ oder wahlweise auch „Bilder“ zu durchforsten. Immer wenn ich denke, beim letzten Ordner angekommen zu sein, eröffnet sich eine völlig neue Welt aus einer anderen Zeit. Nun soll Schluss sein dem Kopierwahnsinn. Der PC übernimmt das automatische Backup, plötzlich ist auch die Festplatte Hunderte Gigabyte leichter.

POLIZEI-BERICHT

Mehrere Pkw aufgebrochen

BLUMLAGE. In einer mit Metall-Schutzgittern gesicherten Tiefgarage am Herzog-Ernst-Ring haben Autoknacker in der Nacht zu ges nach dem Aufdrücken eines Metalldes Zugang zu den dort abgestellten Fahrzeugen verschafft. In zwei Fällen wurde die Fahrertür und in zwei weiteren Fällen das Schiebedach gewaltsam geöffnet. Eine Brechstange, am Tatort lag, könnte als Werkzeug benutzt worden sein. Im Parkhaus am Bahnhof wurde ebenfalls ein Pkw aufgebrochen. Auch hier wurde das Schiebedach gewaltsam geöffnet. In allen Fällen wurden die Fahrzeuge durchsucht. Über die Beute kann zurzeit keine Aussage getroffen werden. An den Fahrzeugen ist ein Schaden von insgesamt etwa 25.000 Euro entstanden. Hinweise an die Polizei unter Telefon (05141) 277215.

KURZ & BÜNDIG

Kinderlieder mit CD-Kasernen-Piraten

CELLE. Die CD-Kasernen-Piraten normalerweise für das Herdensen in dem Jugend- und Veranstaltungszentrum bekannt und begeistern regelmäßig vor ausverkauften Konzerten die erwachsenen Besucher. Nun hat sie auch ein Programm für Kinder (vier Jahren) und Familien erarbeitet. Am kommenden Sonntag, 21. Januar, präsentieren die CD-Kasernen-Piraten Lieder der bekanntesten Kinderliedermacher wie Rolf Zuckowski und Frank Wahle zum Mitsingen und Mitmachen. Einlass ist um 14.30 Uhr, Beginn ist um 15 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf für 6 Euro.

Demenz-Initiative geschlossen